

# ALTER BRIDGE

Foto: Plattenfirma

Nach mittlerweile sechs Jahren ist der Name ALTER BRIDGE ein Begriff und das nicht nur, weil sich 2/3 der Bandmitglieder aus der Creed-Formation zusammen setzen. Gerade Frontmann Myles Kennedy hat im Laufe dieser Zeit endlich seinen verdienten Platz als einer der besten Sänger, sowohl bei der Metal-, als auch bei der Rock 'n' Roll-Gemeinde eingenommen. Nicht zuletzt liegt dies auch an seiner großartigen Zusammenarbeit und einigen Tourneen mit Slash. An dieser Stelle sei erwähnt, dass man sich auch in einem gewissen gesetzten Alter wie ein nervöser Teenager fühlen kann. Und so sitze ich also in der Frankfurter Batschkapp mit meinen Fragen zum neuen Album „III“, einem sympathischen, gutgelaunten Myles gegenüber.

Ihr seid nun seit einigen Wochen unterwegs. Bist du bisher zufrieden mit der Tour?

*Ja eigentlich schon. Es sind nun mittlerweile 6 Wochen „on the road“ und von Woche zu Woche wird es besser und läuft runder. Bei den ersten Shows mussten wir etwas an den Zeitplänen nachbessern, aber ich denke, nun läuft alles.*

Die Fangemeinde musste zum wiederholten Mal drei Jahre ausharren, bis ihr ein neues Album veröffentlicht. Das neue Werk trägt den Namen „III“. Steht dahinter eine Taktik oder kann man sagen, dass dieser Drei-Jahresrhythmus nun ALTER BRIDGE-Programm ist?

*Zuerst war „AB III“ nur ein Arbeitstitel im Studio. Während der gesamten Entstehungszeit sprachen wir, aber eben auch die Fans vom Album „AB III“, dem sie erwartungsvoll entgegen fieberten. Somit war das ein logisches Ergebnis, dass wir den Albumtitel einfach beibehielten. Dahinter steckt aber keine große Symbolik oder Ähnliches. Auch, dass es wieder drei Jahre gedauert hat war einfach Zufall. Das lag aber wiederum daran, dass wir allesamt sehr beschäftigt mit unseren anderen Projekten waren.*

Der Sound und die Stimmung des neuen Albums ist wesentlich düsterer und härter, als seine Vorgänger „One Day Remains“ und „Blackbird“, was sich meiner Meinung nach, gerade bei Songs wie Still Remains oder „Coeur D' Alene“ besonders zeigt. Kam das durch Marks Vorliebe für Metal, deine Zusammenarbeit mit Slash oder finden wir

hier nur eine logische Weiterentwicklung vor, die sich durch euer gemeinsames touren in den letzten Jahren ergeben hat?

*Es gibt, glaube ich, eine Vielzahl an Gründen dafür. Wir sind fortwährend dabei Songs zu schreiben und ja, die Platte ist wesentlich aggressiver als seine Vorgänger, denn das wollten wir so haben. Es ist aber ein Resultat aus dem, was in dem Leben von uns allen passiert. Als Songschreiber verarbeitet man in der Regel die erlebten Geschehnisse und ich denke, dass ist das, was auch bei uns der Fall ist und wo wir zu dem damaligen Zeitpunkt in unserem Leben standen. Als wir im Studio waren und die Songs zusammen arrangierten, wurde mehr und mehr klar und sehr schnell offensichtlich, dass dieser aggressive Vibe die Richtung ist, die Platte bekommen wird. Keiner von uns hatte Zweifel daran, und uns war allen bewusst, dass es in keine andere Richtung gehen konnte. Außerdem sollte es ein kompaktes Album werden. Wir waren und sind sehr glücklich, wohin uns dieser Weg geführt hat und was daraus entstanden ist.*

Wenn ihr Songs schreibt, womit beginnt der Prozess: mit der Musik oder mit dem Text? *Es gibt immer zuerst die Musik, eine starke Melodie, die wir als Basis für die Songentstehung nehmen und uns nach und nach alles weitere herum erarbeiten. Letztendlich wächst der Song jedoch durch beide Teile. Bei Blackbird zum Beispiel dachten wir, dass die Melodie bei einigen Songs feststeht, haben aber während des Songwritings im Studio festgestellt, als der Gesang dazu kam, dass sowohl musikalisch als auch textlich einige*

*Dinge geändert werden mussten, so dass diese beiden Teile miteinander harmonieren. Das zeigte uns, dass die instrumentale Melodie eines Songs niemals 100% in Stein gemeißelt ist, bevor nicht der Text und die Gesangsmelodie ebenfalls dazu passen.*

In der Vergangenheit habt ihr viele autobiografische Themen verarbeitet. Ist es nicht schwer, wenn man einen aggressiven Sound hat, diesen dann auch textlich umzusetzen? *Ich weiß nicht wie es bei anderen ist, aber mir fällt das überhaupt nicht schwer. Es ist etwas, das ich fühle und jederzeit abrufen und davon erzählen kann. Das Ganze wird noch intensiver, wenn es von einem Erlebnis handelt, das mir persönlich widerfahren ist. Es ist klar, dass man nicht von süßen Welpen oder Blumen singen kann, wenn die Musik düster und aggressiv klingt. Aber ich denke, uns ist es gut gelungen die Geschichte zu transportieren, von einer Person, die unschuldig und gleichermaßen verloren durch die Welt läuft, auf der Suche, ohne genau zu wissen wonach. Und das ist definitiv etwas, dass ich in den vergangenen Jahren selbst erlebt habe und somit kann ich diese Geschichte aus meiner Sicht auch ganz einfach erzählen.*

Mein persönlicher Favorit bei III ist „Ghost of Days Gone By“, der für mich eine Verbindung zu Songs wie „Blackbird“ oder „In loving memory“ herstellt. War euch diese Wiederholung der Thematik bewusst?

*Über das Thema „Verlust“ zu schreiben ist nicht schwierig, denn jeder der einen wichtigen Menschen verloren hat oder sogar einen Elternteil, der weiß, dass das immer wieder hochkocht und man sich damit auseinandersetzen muss. Es hört niemals auf weh zu tun. Viele unserer Songs sowie „Wonderful Life“ oder „Watch over you“ behandeln diese Thematik, weil man sich das von der Seele schreibt, was einen beschäftigt und womit man tagtäglich mit sich selbst ringt.*

Du hast bei einigen Shows „Watch over you“ im Duett mit Christina Scabbia (Lacuna Coil) gesungen. Wie kam es eigentlich dazu, dass ihr den Song zusammen aufgenommen habt?



*Unser damaliges Label, Universal, machte den Vorschlag, dass es ein gute Sache wäre den Song als Duett aufzunehmen. Sie schlugen da auch Christina vor und ich bin überglücklich darüber, denn sie ist eine großartige Sängerin und ein toller Mensch.*

Du hast in diesem Jahr mit Slash zusammengearbeitet und warst auch auf Tour mit ihm. Worin liegt der Unterschied in der Arbeit mit Slash und Mark?

*Sie sind beide absolute Tiere, aber im positiven Sinn. Bei ALTER BRIDGE steht klar der Metal Vibe im Vordergrund, alles ist härter, düsterer und aggressiver. Slash macht ehrlichen Blues-Rock 'n' Roll. Ich genieße diese Vielseitigkeit sehr im Moment. Als Künstler kann mir nichts Besseres passieren, da ich mich durch diese Zusammenarbeit in beiden Richtungen austoben kann. Ich liebe Metal und ich liebe den Blues, Slash hat einen funktionalen Ansatz und dadurch sammle ich viele lehrreiche Erfahrungen. Jeder von den Jungs ist cool und ich bin der glücklichste Musiker auf der Welt.*

Können wir also davon ausgehen, dass du der nächste Velvet Revolver Sänger bist, schließlich sind die Weichen ja gestellt und ich könnte mir dich in dieser Rolle gut vorstellen?

*Nein, das denke ich nicht. Ich werde schon weiterhin mit Slash zusammenarbeiten, aber für diese Position müsste ich mich wohl kloppen und das wird wohl nicht gehen (lacht) Keine Ahnung welche Pläne Velvet Revolver für die Zukunft haben...*

Wie geht es bei ALTER BRIDGE nach der Tour weiter? Startet ihr mit dem Songwriting für das neue Album, welches ihr dann in drei...

*...Jahren veröffentlichen werden (lacht). Wir werden mit ALTER BRIDGE noch mehr touren. Außerdem bin ich mit Slash unterwegs. Dann wieder mit ALTER BRIDGE und dann wieder mit Slash also hin und her - her und hin. 2012 werden wir dann sehen was kommt.*

Ihr habt bereits eine DVD Veröffentlichung

„Live from Amsterdam“. Können wir in Zukunft mit noch weiteren Veröffentlichungen dieser Art rechnen?

*Auf jeden Fall soll da in Zukunft noch was kommen. Aber leider haben wir im Moment noch das Problem mit „Live from Amsterdam“, was eigentlich ein absolutes Desaster ist, da die DVD aus unerfindlichen Gründen nicht überall und für jeden erhältlich ist. Trotzdem hat es tierisch Spaß gemacht, auch wenn so eine Aufzeichnung absoluter Stress bedeutet. Wenn wir wieder die Möglichkeit haben eine Show mitzuschneiden, wird das auch passieren, aber genaue Pläne gibt es hierfür noch nicht.*

Es gab Gerüchte in der Vergangenheit, dass du mit Jimmy Page von Led Zeppelin zusammen gearbeitet hast, ist da etwas dran?

*Ja wir haben mal zusammen gejamt. Es war eine tolle Sache mit Jimmy Page und Jason Bonham, sie hatten dieses Projekt und ich war für kurze Zeit bei diesem Projekt mit dabei. Wenn ich heute noch darüber nachdenke kann ich es immer noch nicht fassen, dass ich Teil einer Sache war, mit einer der größten Bands der Musikgeschichte. Unglaublich!*

Wie kam es zu dem Kontakt, du hast doch sicherlich nicht einen Anruf bekommen und am anderen Ende der Leitung hörtest du eine Stimme sagen: „Hi, hier ist Jimmy Page, hast du heute Bock mit uns zu jammen?“

*(Lacht) Naja fast so war es aber... Als wir*

*damals Rock am Ring spielten, bekam ich eine Nachricht von Jason Bonham (Sohn des früh verstorbenen John Bonham - Led Zeppelin Schlagzeuger), den ich bei den Dreharbeiten zu dem Film „Rockstar“ kennengelernt hatte. Er ließ mich wissen, was sie über mich denken und so flog ich ein paar Tage später zu dieser Session und ab da ging das alles seinen Weg.*

Du warst also Protagonist in dem Film „Rockstar“ mit Mark Wahlberg und Jennifer Aniston ...

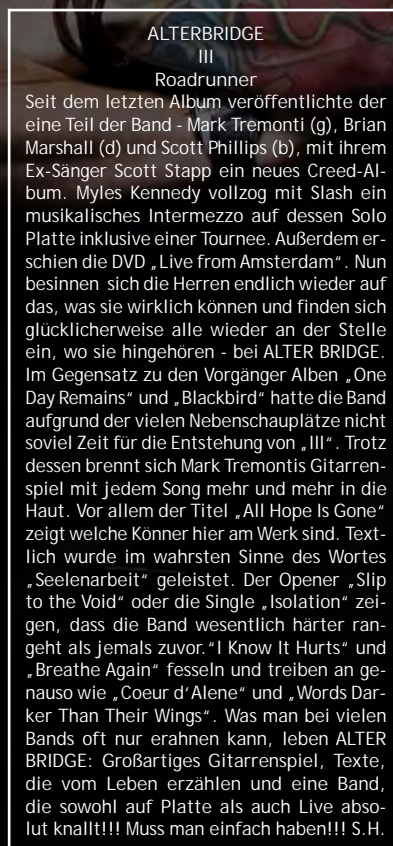
*Ja, ich heiße Thor und bin der Typ der beim letzten Konzert von Mark Wahlberg auf die Bühne geholt wird und dann die Show fertig singe. Es passiert mit mir das gleiche wie bei ihm am Anfang des Films. Er wählt mich zu seinem Nachfolger. Das war großartig bei so einer Produktion mitzuwirken.*

Gibt es in Zukunft noch weitere Schauspielpläne deinerseits?

*Als mich der Regisseur damals fragte, ob ich bei dem Film mitmachen wollte, sah ich das als gute Gelegenheit mal hinter die Kulissen zu schauen. Relativ schnell stellte ich aber fest, dass die Schauspielerei nicht so wirklich mein Ding ist. Denn du musst wissen, Schauspieler müssen sehr oft sehr früh aufstehen und haben eben auch einen*

*entsprechenden stressigen Zeitplan einzuhalten. Tja, das kann und wird mir als Musiker in diese Form nicht passieren. Als Musiker musst du nur zu einer bestimmten Zeit aus dem Bus aussteigen, auf die Bühne und ab geht's!! Und das ist definitiv meine Welt!!!*

Text: Saskia H.



ALTERBRIDGE  
III  
Roadrunner

Seit dem letzten Album veröffentlichte der eine Teil der Band - Mark Tremonti (g), Brian Marshall (d) und Scott Phillips (b), mit ihrem Ex-Sänger Scott Stapp ein neues Creed-Album. Myles Kennedy vollzog mit Slash ein musikalisches Intermezzo auf dessen Solo Platte inklusive einer Tournee. Außerdem erschien die DVD „Live from Amsterdam“. Nun besinnen sich die Herren endlich wieder auf das, was sie wirklich können und finden sich glücklicherweise alle wieder an der Stelle ein, wo sie hingehören - bei ALTER BRIDGE. Im Gegensatz zu den Vorgänger Alben „One Day Remains“ und „Blackbird“ hatte die Band aufgrund der vielen Nebenschauplätze nicht soviel Zeit für die Entstehung von „III“. Trotz dessen brennt sich Mark Tremontis Gitarrenspiel mit jedem Song mehr und mehr in die Haut. Vor allem der Titel „All Hope Is Gone“ zeigt welche Köhner hier am Werk sind. Textlich wurde im wahrsten Sinne des Wortes „Seelenarbeit“ geleistet. Der Opener „Slip to the Void“ oder die Single „Isolation“ zeigen, dass die Band wesentlich härter ran geht als jemals zuvor. „I Know It Hurts“ und „Breathe Again“ fesseln und treiben an genauso wie „Coeur d'Alene“ und „Words Darker Than Their Wings“. Was man bei vielen Bands oft nur erahnen kann, leben ALTER BRIDGE: Großartiges Gitarrenspiel, Texte, die vom Leben erzählen und eine Band, die sowohl auf Platte als auch Live absolut knallt!!! Muss man einfach haben!!! S.H.